

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

16.8.1828 (Nr. 227)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 227.

Samstag, den 16. August

1828.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großherzogthum Toskana.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Amerika. (W. St. von Nordamerika.) — Verschiedenes.

Württemberg.

Stuttgart, den 2. Aug. Das neue kön. Hausgesetz enthält folgende wesentliche Bestimmungen: Die kön. Prinzen und Prinzessinnen der Hauptlinie werden "königliche Hoheit", die der Nebenlinien "Herzoge und Herzoginnen von Württemberg" genannt und mit "Hoheit" angeredet. Die Volljährigkeit des Kronprinzen tritt nach zurückgelegtem 18ten Jahre, die der k. Prinzen und Prinzessinnen nach dem 21sten, und die der Herzoge und Herzoginnen erst nach dem 22sten Lebensjahre ein. Alle Apanagen entstehen künftig nur aus den, den nachgeborenen Söhnen oder Enkeln eines Königs von dem Regierungsnachfolger zu gewährenden Abfindungen, und gehen, mit Ausschluß jeder Vererbung an Seitenverwandte, zunächst auf die männliche Nachkommenschaft des Letzverstorbenen über. Die Größe der Apanage eines nachgeborenen Sohnes des Königs beträgt, wenn nicht mehr als zwei vorhanden sind, 40,000 fl., wenn aber mehr als zwei vorhanden sind, 30,000 fl. Die Söhne und Enkel des Königs erhalten, bis zur Apanagirung, von erreichter Volljährigkeit an, eine "Sustentation". Diese Unterhaltungsgelder sind für den Kronprinzen, so lange er unvermählt ist, auf jährlich 30,000 fl., wenn er sich vermählt hat, auf 66,000 fl. bestimmt; außerdem erhält die Kronprinzessin jährlich 8000 fl. Nadelgelder. Bei der Thronbesteigung fällt beides weg. Nachgeborene Söhne des Königs erhalten während dessen Lebzeiten, vermählt oder unvermählt, jährlich 30,000 fl.; Söhne des Kronprinzen 20,000 fl. Jeder Tochter des regierenden Königs wird nach zurückgelegtem 21sten Lebensjahre, zur Bestreitung ihrer standesmäßigen Bedürfnisse, die Summe von 10,000 fl. jährlich vom Staate verabreicht, welche, nach dem Tode des Vaters, auf 15,000 fl. und nach dem Tode beider Aeltern auf 20,000 fl. erhöht wird, bei einer Vermählung aber wegfällt. Bei letzterer erhalten Töchter des Königs eine Mitgabe von 100,000 fl. aus der Staatskassa, Enkelinnen 40,000 fl., Töchter des Kronprinzen 80,000 fl., alle Prinzessinnen des kön. Hauses 30,000 fl. Eine kön. Wittve erhält, nebst einer standesmäßig eingerichteten Wohnung, jährlich 100,000 fl. und außerdem noch 25,000 fl. zur Einrichtung ihres Hofhaltes etc. Eine verwittwete Kronprinzessin empfängt, außer einer Wohnung, jährlich 35,000 fl.; der Wittve jedes andern Prinzen gebührt die Nutznießung der ererbten Apanagen ihrer Kinder, und, bei deren Volljährigkeit, ein Unterhalt, welcher der Hälfte der Apanage ihres verstorbenen Gemahls gleich kommt. Das Gesetz

enthält hierüber ausführliche genaue Bestimmungen. Der ordentliche Gerichtsstand für die Mitglieder des kön. Hauses in bürgerlichen Rechtsachen, ist das kön. Obertribunal; für wichtigere Fälle in persönlichen Angelegenheiten, ein Tribunal der Glieder des kön. Hauses. Wo es sich nicht um Entscheidung bürgerlicher Rechtsverhältnisse handelt, steht es dem Könige zu, einen Familienrath niederzusetzen.

Lüdingen, den 10. August. Vor einigen Tagen hat sich in Rottenburg der dasige Kameral-Amtsverweser Hailer mit der Nichte des Bischofs, Staatsraths von Keller in Rottenburg, Fräulein Auguste Pizzenberg aus Konstanz, mit Einwilligung des Bischofs, verheiratet. Sie ist katholischer, Hailer evangelischer Konfession. Ein solches Zeichen wahren Christensinnes, mit Hinwegsetzung über äußerliches Kirchenbekenntniß von Seiten eines hohen Würdenträgers der katholischen Kirche, verdient besonders gegenwärtig die größte ehrende Anerkennung.

Frankreich.

Pariser Börse vom 12. August.

5prozent. konsol. 107 Fr. 60, 55, 50, 45 Cent. —
3prozent. konsol. 72 Fr. 85, 80, 75 Cent.

— Eine Ordennanz des Königs vom 2. August 1828 hat eine Kommission eingesetzt, um die Schulden zu prüfen und festzusetzen, welche von Sr. M. und den Prinzen der königl. Familie vor der Restauration gemacht wurden. Diese Kommission besteht aus den H. Graf Daru, Pair von Frankreich; Graf d'Argout, Pair von Frankreich; Baron Hely d'Ossy, Mitglied der Deputiertenkammer; den Staatsräthen Ritter Allent, von Freville und Maillard; Baron Rangiacomi, Rath am Kassationshofe; Alliz und Cordelle, referirende Räte erster Klasse bei der Oberrechnungskammer. H. Graf Daru ist Präsident und H. Broussé, Bureau-Chef bei der General-Intendantz des königlichen Hauses, Sekretär dieser Liquidations-Kommissionen.

Dem zu Folge werden die alten Gläubiger Sr. M. und der königlichen Familie eingeladen, in der kürzesten Frist ihre Urkunden und Brieffschaften beizubringen, und sie an den General-Intendanten des Hauses Sr. M. zu adressiren.

— Die zwei ersten Kandidaten, welche die königliche Akademie der schönen Künste für die Direktors-Stelle der Akademie Frankreichs zu Rom dem Könige präsentirte,

waren die H. Garnier und Horace Bernet. Der König hat, auf den Vorschlag des Hrn. Ministers des Innern, Hrn. Horace Bernet ernannt; und da Se. M. auch dem Hrn. Garnier einen Beweis von Geneigtheit und Zufriedenheit geben wollten, so haben Allerhöchstdieselben geruhet, ihn zum Ritter der Ehrenlegion zu ernennen und ihm eine Pension von 2000 Fr. zu ertheilen.

Der Oberkriegsrath versammelte sich am 12. im Schlosse der Tuilerien, unter dem Vorsitze Sr. k. H. des Herrn Dauphin; die Berathung hat von 11 Uhr bis um halb sechs Uhr gedauert.

In der Sitzung der Pairskammer vom 9. hat der H. Markis von Malleville, im Namen der Spezialkommission, die mit der Prüfung und Begutachtung des die geistlichen Sekundärschulen betreffenden Gesetzeswurfes war beauftragt worden, seinen Bericht erstattet. Die Schlußworte desselben lauten also:

„Edle Pairs! Ihre Kommission sah in diesem Gesetzesentwurf nur eine neue Wohlthat; sie erblickte darin einen rührenden Beweis von jener frommen Sorgfalt, welche der Fürst, der uns regiert, so oft für das Beste der Religion und so herrlich offenbarte; die Kommission hat daher die Ehre Ihnen einhellig vorzuschlagen, dem Gesetzesentwurf Ihre Genehmigung zu bewilligen.“

Bevor der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, H. de la Ferronnays, nach Karlsbad abreiste, hat er einige Tage auf dem Lande im Schoofe seiner Familie zugebracht, und erst am 11. seine Reise in's Bad angetreten.

Ein schreckliches Ereigniß hat am Morgen des 11. die Artillerie-Schule zu Vincennes mit Blut besleckt. Im Augenblicke, wo das Zielschießen der Belagerungs-Batterien sich endigte, und bei'm vierten Schuß der ersten Salve aus den Feldstücken, ließ sich ein fürchterliches Geprassel einige Schritte hinter den Stücken hören, und so gleich brachte ein Hagel von Wurfgeschossen und Splintern, der auf die Zuschauer, welche dieses Scheibenschießen herbeigeloct hatte, herabfiel, Entsetzen unter diese friedliche Menge. Das Unglück wurde durch das Aufspringen eines Munitionskarrens verursacht, der mit allen Munitionsborräthen, die an diesem Tage in der Schule verbraucht werden sollten, beladen war. Mitten unter den Trümmern und dem Rauche gewahrte man zuerst den Train-Soldaten, der den Karren zu führen hatte, welcher, nahe bei seinem zerbrochenen Prozwagen, zwischen seinen mit ihm zu Boden geworfenen zwei Pferden zappelte; dieser Unglückliche wurde schrecklich verstümmelt aufgehoben; die beiden mit der Austheilung der Stückpatronen beauftragten Artilleristen waren verschwunden, und erst nach einigen Minuten wurde man, mehr als 50 Schritte von der Stelle, wo der Munitionskarren aufgelogen, zwei rauchende Massen gewahr: Dieß war Alles, was von ihnen übrig geblieben! Von dem einen war der obere Theil des Körpers, von den Lenden an, gänzlich verschwunden; noch in weit größerer Entfernung, und mitten in einem Gebüsch zur Rechten der Batterie, hat man diese in tausend Stücke zerrissenen Ueberreste gefun-

den; man hat seinen zersplitterten Kopf herbeigetragen. Auch unter den Zuschauern wurden mehrere, durch Holz- und Eisenblech-Stücke, mehr oder minder schwer verwundet; ein Bauer erhielt in den Hals und den rechten Backen zwei Splinter, die ihm tiefe und gefährliche Wunden beibrachten.

Am 9. ist der H. Graf von Billese, Staatsminister, Mitglied des Geheimen Rathes des Königs, Pair von Frankreich, zu Toulouse angekommen und in seinem Hotel abgestiegen. — Der H. Baron von Montbel, Mitglied der Deputirtenkammer und Maire von Toulouse, wird bis zum 20. d. M. daselbst erwartet.

Man meldet, daß den 27. oder 28. dieses Monats der sogenannte Komet der zwölft hundert Tage in der Constellation des Widder's sichtbar werden wird.

(Jour. des Debats.)

• I t a l i e n .

(Großherzogthum Toskana.)

Livorno, den 6. Aug. Nach Aussage eines heute hier eingetroffenen östreichischen Schiffers, der vor 30 Tagen Alexandrien verließ, wurden dort im Augenblicke seiner Abreise eilig 30 Transportschiffe ausgerüstet, um Ibrahim's Truppen aus Morea zurückzuholen.

N i e d e r l a n d e .

Brüssel, den 5. Aug. Am 2. d., als dem zehnten Geburtstag des Prinzen Alexander, zweiten Sohnes Seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Oranien, hiengen Se. Majestät Allerhöchsthroem Enkel im Haag das Großkreuz des niederländischen Löwen um, und verliehen ihm den Rang als Oberst. Der Prinz kehrte darauf nebst seinen durchl. Aeltern und Geschwistern nach Soestdyk zurück.

Ministeriellem Beschlusse gemäß, werden 60 Zöglinge des philosophischen Kollegiums nach Bonn geschickt, um, wie die früher nach Trier gesandten, ihre theologischen Studien auf Kosten des Staats dort zu vollenden.

D e s t r e i c h .

Wien, den 9. August. Die Post aus Odessa vom 27. Juli ist hier eingetroffen, bringt aber nichts von Wichtigkeit mit. Man wußte nur in Odessa, daß bei der Armee große Anstalten getroffen wurden, um das verschanzte Lager bei Schumla theils in der Fronte anzugreifen, theils zu umgeben, und daß seit den letzten aus dem Hauptquartier vor 14 Tagen eingegangenen Nachrichten sich nichts Entscheidendes ereignet hatte. Briefe aus Gallacz, die an hiesige Handelshäuser eingegangen sind, stimmen mit diesen Angaben überein, und die von der Gränze vor einigen Tagen mit vieler Zuversicht anher gemeldete Nachricht, daß das Lager bei Schumla von den Russen erürrt worden, zeigt sich als voreilig, obgleich die ausdauernde Tapferkeit der Russen, die Gegenwart des Monarchen und die Uebermacht der Streitkräfte, mit welcher dieser wichtige Punkt angegriffen werden wird, ihnen auch hier einen glän-

zenden Erfolg versprechen. Prinz Philipp von Hessen, welcher sich in das russische Hauptquartier begibt, war am 22. Juli in Gallacz eingetroffen. — Der Graf Leon Potocki, der als russischer Votschafter sich nach Lissabon begeben soll, ist zu Wien angekommen, und sieht sich durch die in Portugal vorgefallenen Veränderungen veranlaßt, hier neue Instruktionen zu erwarten.

Preussen.

Berlin, den 12. Aug. Se. Maj. der König haben dem Grafen Heinrich Maximilian von Bude zu Fernex am Genfer See den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

— Se. kön. Hoh. der Prinz August von Preussen ist von Brandenburg hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, den 1. August. Se. M. der Kaiser haben mittelst gnädigsten Rescripts vom 7. Juli d. J. den General-Inspektor des Medizinal-Wesens der Armee, Geheimen Rath Baronet Wylle, zur Bezeichnung Ihres Wohlwollens für seine vieljährigen und nützlichen Dienste, und für die ausgezeichnete Ordnung im Kriegs-Medizinalwesen, besonders aber für die höchst thätige Hülfe, die derselbe im gegenwärtigen Kriege den tapfern auf dem Felde der Ehre verwundeten Kriegerern erwiesen hat, zum Ritter des St. Alexander-Newski-Ordens zu ernennen geruhet.

Mittelst allerhöchsten Parolebefehls vom 9. Juli, im Lager bei Bazardschick, haben Se. M. folgende Auszeichnungen zu verleihen geruhet: für Tapferkeit gegen die Perser dem Nishegorodischen Dragoner-Regimente, Georgien-Standarten; den Grenadier-Regimentern Eriwan und der Batterie-Kompagnie Nr. 1. der Grenadier-Artillerie-Brigade des Kaukasus, Metallplatten auf den Eschafot's mit der Inschrift: "für Auszeichnung;" und dem 42. Jäger-Regimente Fahnen, mit der Inschrift: "für Verteidigung der Festung Schuschki gegen das Perser-Heer 1826;" für Tapferkeit gegen die Türken, dem 13. und 14. Jäger-Regimente Fahnen, mit der Inschrift: "für die Belagerung und Einnahme der Festung Anapa;" dem 17. Jäger-Regimente Fahnen, mit der Inschrift: "für den Uebergang über die Donau am 27. Mai 1828," und der 44. Marine-Equipage, Metallplatten auf den Eschafot's, mit der Inschrift: für Auszeichnung.

Petersburg, den 2. Aug. Der Bau der Isaaks-Kathedrale wird mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. Das Journal von St. Petersburg enthält folgende interessante Notizen darüber. Die Kirche des heiligen Isaak des Dalmatiens wurde von Peter dem Großen 1710 zum Gedächtniß seines Geburtstages gestiftet. Die Kaiserin Katharina II. ließ das Gebäude, welches wiederholt eine Beute der Flammen geworden war, wieder aufbauen und mit Marmor bekleiden; diese 1768 begonnene Arbeit war bei dem Tode jener großen Fürstin noch nicht vollendet. Ihr Nachfolger ließ die Kirche, um

sie bald für den Gottesdienst einweihen zu können, einstreuen beendigen, indem einige Dimensionen, besonders die der Kuppel, kleiner genommen wurden. Der Kaiser Alexander entschloß sich 1818, dieselbe nach einem ausgedehnteren Plane umzubauen; aber erst im Jahre 1825, nach mehreren Abänderungen, erhielt dieser Plan die Genehmigung Sr. Maj. Nach demselben hat die Kirche 340 Fuß Länge und 298 Fuß Breite im Lichten. Ueber der Mitte erhebt sich ein von einem offenen Säulengange umgebener Dom, dessen Durchmesser 108 Fuß beträgt. Die ganze Höhe des Gebäudes von der Grundfläche bis zur Kugel, welche das Kreuz trägt, ist 317 Fuß. Aus diesen Dimensionen ersieht man schon, daß nächst Sanct Peter in Rom die Isaaks-Kirche unter die ersten Tempel der Christenheit gezählt werden wird. Dieses größtentheils auf Granit gegründete Monument wird außen mit grauweißem Marmor bekleidet werden. Das Innere wird mit 188 Säulen und Pilastern von herrlichem Marmor aus den finnländischen Brächen geschmückt werden. Die Sockel und Kapitälchen werden aus vergoldeter Bronze seyn; die Wölbungen, in abgetheilten Feldern mit Malereien, Skulptur-Verken und Vergoldungen verziert, werden an Reichthum und schöner Anordnung Alles darbieten, was man in den schönsten Kirchen Italiens bewundert. Dem Willen des Kaisers Alexander gemäß, bleibt der Theil der alten Kirche, in dem sich die Sakristei befand, unangetastet. Die größte Zierde des Gebäudes aber werden vier prachtvolle Säulen-Hallen seyn; zwei derselben werden jede aus 16 Säulen bestehen, und ganz nach dem Muster des schönen Porticus des Agrippa (am Pantheon in Rom) angeordnet werden. Die Säulen-Hallen der Isaaks-Kirche werden diesem Meisterwerke alter Baukunst in der Anordnung, in der Harmonie der Verhältnisse und dem Reichthume des Materials gleich kommen, und an kolossaler Größe sie übertreffen. Die 48 Säulen, aus denen diese Vorhallen bestehen werden, sind aus einem einzigen Stücke, und haben 56 Fuß Höhe, also 9 Fuß mehr als die Säule am Pantheon; sie bestehen aus röthlichem Granit, und sind an den Ufern des finnischen Meerbusens, zwischen Friedrichsham und Wiborg, gewonnen worden; 40 derselben sind auf dem Arbeitsplatze, die noch fehlenden werden in kurzem dahin gebracht werden. Die erste dieser Säulen wurde am 20. März dieses Jahres, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Großfürsten Thronfolgers, des Großfürsten Michael und der Prinzen Wilhelm von Preussen und Friedrich von Württemberg aufgestellt. Sobald der dirigirende Architekt den Befehl des Kaisers erhalten hatte, wurde durch drei Glockenschläge das Signal gegeben; im Augenblick war die Säule in Bewegung, und nach 45 Minuten stand sie auf ihrer Grundlage. Die Maschinen, welche zur Aufrichtung dieser ungeheuren Säulen angewendet werden, sind einfach und in der Hauptsache wenig von denen verschieden, deren sich Fontana zur Aufstellung des Obeliskens auf dem Sanct Peters-Platze unter Sixtus V. bediente. Wenn gleich das Gewicht dieses Obeliskens das unserer Säulen übertrifft, so

sind doch bei Errichtung der letzteren größere Schwierigkeiten zu besiegen, indem jede Säule bei ihrer Aufrichtung gerade die Achse ihrer Basis einnehmen muß, und darauf zu sehen ist, daß die Zwischenräume der Säulen ganz gleich und die Richtungs-Linien gerade seyen. Alle diese Schwierigkeiten wurden glücklich überwunden. Man brauchte bei der Aufstellung des oben erwähnten Obelisken 40 Spillen, 140 Pferde und 800 Menschen; bei der Errichtung der Säulen der Isaaks-Kirche waren 16 eiserne Spillen nach einer neuen Einrichtung des verstorbenen General-Lieutenants Bétancourt, jede von 8 Mann in Bewegung gesetzt, hinreichend, diese Massen, deren jede nahe an 300,000 Pfund wiegt, zu erheben. Das Rüstzeug ist so vollkommen eingerichtet, daß man während der Operation auch nicht das geringste Knarren des Holzwerkes hört. Die Stücke, aus denen es besteht, sind so zusammengesetzt, daß sie ohne Schaden auseinander zu nehmen sind, um bei den drei andern Portiken gebraucht zu werden. Seit dem 20. März sind die 16 Säulen des einen Profils mit glücklichem Fortgange aufgestellt worden.

Schweiz.

Genf, den 8. August. H. Eynard schreibt aus den Bädern von Evian unter'm 6. August: "Meine letzten Nachrichten aus Griechenland gehen bis zu Ende Juni. Kräftige und kluge Gesundheits-Maßregeln schützen Griechenland fortgesetzt vor der Pestgeißel. In Ibrahim's Heer richtet sie aber beständig große Verheerungen an. Täglich sterben dort 30 bis 40 Menschen. Der Präsident hat mehrere Leute verhaften lassen, die neuerdings Piratenschiffe ausrüsten wollten. Bei seiner wachsamem Thätigkeit werden die Räuber nicht mehr erscheinen. Die Griechen hatten mehrere Vortheile auf Candia errungen, und es ist zu hoffen, daß diese für sie so wichtige Insel bald in ihrer Gewalt seyn wird. Die Delante allein beträgt dort 600,000 Fässer jährlich. Es sind bereits die Geldunterstützungen von Frankreich und Rußland angekommen. Sie trafen zur rechten, zur höchsten Zeit ein, denn der Präsident hatte bereits Alles verwendet, was durch Privatunterstützungen zusammengesteuert wurde. So ist denn endlich der Augenblick gekommen, wo das unglückliche, aber sichtlich von Gott geschützte Griechenland nicht bloß auf die christliche Milde verwiesen ist. Freuen wir uns, daß wir dieß unglückliche Volk beharrlich unterstützt haben, und danken wir der Vorsehung, daß sie unsere Bemühungen bis jetzt segnete, wo zwei große Mächte gerade in dem Augenblicke für uns eintreten, wo unsere Mittel erschöpft waren. Alle Länder Europa's, alle Stände, alle Parteien haben großmüthig zusammengewirkt, um die Griechen vor Sklaverei, Tod oder religiöser Abtrünnigkeit zu bewahren. Ohne diese großmüthige Theilnahme bestände Griechenland nicht mehr, denn Türken und Aegyptier hatten zum Zweck, die ganze junge Bevölkerung aus Griechenland wegzuführen. Jetzt ist diese Gefahr vorüber. Griechenlands Existenz und Wiedergeburt sind gesichert. Freunde und Feinde —

so wollte es die Vorsehung — haben zusammengewirkt, um ein Volk zu retten und zu regeneriren, das durch sein Unglück moralisch gesunken war. Die christliche Milde und Theilnahme an der Griechen Schicksal kann also nun ruhig seyn. Allen denen, die dem Volke Gutes thaten, danke ich im Namen der Nation und ihres Präsidenten für ihre Beharrlichkeit in der Unterstützung der Griechen, die ihr Daseyn nur ihrer Großmuth verdanken. Wenn noch einige Geldmittel von den Privatunterstützungen vorhanden wären, so möchte ich den Wohlthätern vorschlagen, sie einzig für die Unterstützung der jungen Griechen zu verwenden, die durch das Elend in ihrem Vaterland genöthigt wurden, in mehreren Städten Europa's Zuflucht zu suchen. Es wäre noch ein wesentlicher Schritt für Griechenlands Wiederaufrichtung, wenn man die jungen bei uns studirenden Griechen unterstützen wollte, damit sie einst als nützliche Bürger in ihr Vaterland zurückkehren. Darum bitte ich noch die Mildthätigkeit.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. Juli. Die Ruhe der Hauptstadt wurde bisher nicht gestört; allein bei St. Stefano auf der Straße nach Burgas flog das größte Pulvermagazin des Reichs in die Luft, wodurch der Pforte unter den jezigen Umständen der empfindlichste Nachtheil erwächst. Der Sultan hat indessen befohlen, daß 500 der reichsten schismatischen Armenier und 500 der reichsten Griechen den Schaden ersetzen sollen. Sr. Hoheit wurde dieser Tage eine Prinzessin geboren, die den Namen Fatime erhielt.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Zu Neu-York sind mehrere große Bankerotte ausgebrochen; unter Andern hat auch das Haus H. Smith seine Zahlungen eingestellt, deren Betrag sich auf 4 Millionen Dollars (10 Mill. Gulden) beläuft.

Verschiedenes.

Hr. Professor Gruithuisen schreibt in der Münchener Zeitung: "Es ist billig, daß man auf die Erscheinung zweier anderer Kometen aufmerksam mache, die dem von 1832 an Interesse nichts nachgeben; nämlich nach der Mitte des künftigen Monats wird der Encke'sche Komet mit 3 1/2 Jahren Umlaufzeit sich den Astronomen zu zeigen anfangen; und am 16. oder 17. Nov. 1835 wird, nach Damoiseau's Berechnung, der Halley'sche Komet von 75 Jahren Umlaufzeit in die Sonnennähe kommen, und schon gegen Mitte Oktobers 1835 der Erde am nächsten stehen."

— Auf der Sonnenscheibe wurde neuerdings eine Menge Sonnenflecken entdeckt. Man wird sich erinnern, daß in dem regenreichen Sommer 1816 ebenfalls eine Menge solcher Sonnenflecken bemerkt wurden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

15. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	27 3/4. 5,9 L.	13,3 G.	58 G.	SW.
M. 1 1/2	27 3/4. 6,1 L.	13,8 G.	59 G.	W.
N. 9 1/4	27 3/4. 8,9 L.	12,2 G.	58 G.	SW.

Trüb und regnerisch — Regen und Sturm — trüber
Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. 1.7 Gr. 2.0 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 17. Aug. (zum ersten Male): Das
Nordlicht von Kasan, historisches Trauerspiel in
5 Akten, von Joseph Freiherrn v. Aussenberg.

Einladung zur Unterzeichnung.

Der Unterzeichnete hat im Vereine mit Herrn Maler
Jm. Witz die schöne und sehr ausgedehnte Aussicht,
welche sich auf den Ruinen des alten Schlosses bei Heidel-
berg dem Auge des Beschauers darbietet, sorgfältig gezeich-
net und dieselbe als ein Panorama von mehr als 3
Fuß Länge in Kupfer gestochen. Er ist gesonnen, dieses
Werk auf Subscription herauszugeben, und da bis jetzt
nur sehr wenige Exemplare ausgemalt sind, so ladet er
alle Kunstfreunde, welche vorerst das Werk einer näheren
Ansicht zu unterwerfen wünschen, ergebenst ein, sich zu
Hrn. Maler Weibel, Krämergasse, Nr. 527, zu begeben,
wo von Morgens 8 bis 12, und Nachmittags 2 bis
5 Uhr ein ausgemaltes Exemplar, so wie es den Herren
Subscribern geliefert wird, zur Ansicht liegt. Ein deut-
scher und französischer Text, die Erklärung des Panora-
ma's enthaltend, so wie zwei kleine Ansichten von Heidel-
berg und seinen schönen Umgebungen werden jedem Exem-
plar beigelegt werden.

Heidelberg.

C. Rordorf,
Maler und Kupferstecher.

Pforzheim. [Freischießen.] Den 24. d. M., als
dem Vorabend des hohen Namensfestes Seiner königlichen Ho-
heit des Großherzogs, wird die Pforzheimer Schützengesellschaft
ein Silberschießen geben, welches Mittags halb 1 Uhr seinen
Anfang nimmt; wozu alle fremden Schießlichhaber einladet
die Direction der Schützengesellschaft.

Karlsruhe. [Logis.] Bei L. Dielefeld, lange
Etrasse Nr. 58, sind im zweiten Stock 5 schön möblirte Zim-
mer, zusammen oder in zwei Abtheilungen, oder zu ebener Er-
de 4 Zimmer, mit oder ohne Möbeln, welches Local auch zu
einem Laden geeignet ist, dann ein Stall für 20 Pferde, geräu-
miges Kutschzimmer, Sattelkammer, Fruch- und Heupel-
der, zu vermieten, und allenfalls foglich zu beziehen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige
Spezereihandlung wird ein junger Mensch, der die nöthigen
Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Auf perisfreie An-
fragen ertheilt das Zeitungs-Komitoir nähere Auskunft.

Bühl, bei Kasatt. [Zuckerbäckerosen feil.] Ein
ganz completer Zuckerbäckerosen, im besten Stande, nebst dem
dazu gehörigen Kof, von gewaltem Blech, mit einer gegos-
senen eisernen Platte unten, so wie ein großer eiserner Mörser,
ist zu kaufen bei

Sonnenwirth Edelmann dahier.

Hubbad. [Einladung.] Am Montag, den 25. Au-
gust, wird das Namensfest unser allverehrten Großherzogs auf
der Hub mit einem Mittagessen und Abendball gefeiert werden;
wozu der Unterzeichnete höflichst einladet.

Hubbad, den 12. Aug. 1828.

Th. Kampmann.

Schwezingen. [Geldtische zu verkaufen.] Eine
3 Schuh 6 Zoll lange, 1 Schuh 10 Zoll breite und 1 Schuh
6 Zoll hohe Geldtische, ganz von Eisen, in einem ganz guten
Stand und mit sehr guten Schlössern versehen, ist zu ver-
kaufen bei

Karl Hasler.

Kasatt. [Pferddiebstahl.] Dem Bürger Joseph
Hornung, Anton Sohn von Mutenssturm, ist nachbeschrie-
benes Pferd in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. aus sei-
nem Stalle entwendet worden; und es werden desfalls die Po-
lizeibehörden ersucht, auf das entwendete Pferd und den noch un-
bekannten Thäter zu fahnden, im Entdeckungsfalle des einen
oder des andern alsbald die geeigneten polizeilichen Vortehrungen
eintreten, und anher Nachricht gelangen zu lassen.

Kasatt, den 14. Aug. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Beschreibung des Pferdes.

Dasselbe ist 3 1/2 Jahre alt, eine rothbraune Stute, ca. 18
Faust hoch, stark und schwarz gefärbt, mit gleichen Mähnen,
vornen mit neuen und hinten mit alten Eisen beschlagen, hat
eine gut geformte breite Brust, einen kleinen Kopf mit kleinen
Ohren, und ist sehr kenntlich an seinem geraden, mit den vor-
dern Füßen hoch auswerfenden Gang und durch einen an einem
seiner Hinterfüße nächst dem Hufeisen befindlichen kleinen weißen
Flecken. — Es trug ein Kopfgeschloß von schwarzem Leder.

Lauberbischofsheim. [Ein vermischtes Mäd-
chen betr.] Nach einer kürzlich eingetommenen Anzeige hat
sich die auf dem Steinbacher Hofe bei Dittigheim dienende Fran-
ziska Rudolph schon seit dem 30. Juni d. J. von dort entfernt,
ohne daß man bis jetzt von ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsorte,
oder davon, wo sie allenfalls hingekommen seyn möchte, im Ge-
ringsten etwas in Erfahrung bringen konnte.

Es werden daher sämmtliche Polizeibehörden dienstfreundlich
ersucht, uns von dem, was sie von dem fraglichen Mädchen in
Erfahrung gebracht haben, oder noch bringen werden, gefällige
Nachricht zur Anordnung des weiters Nöthigen geben zu wollen,
zu diesem Zwecke wird hier noch beigefügt:

Dieselbe ist 15 Jahre alt, Tochter des Bürgers Georg Ru-
dolph in Dittwar, beiläufig 5 Schuhe groß, von starker Sta-
tur, hat weiße Haare, eine hohe Stirne, weiße Augenbraunen,
graue Augen, eine proportionirte Nase, einen großen Mund,
ein rundes Kinn und gute Zähne. Die Gesichtsfarbe ist voll,
die Gesichtsfarbe gesund. Besonders kenntlich ist sie an einem
vorhängenden Gange.

Am Tage ihrer Entfernung trug sie ein kattunenes Mäuschen
und einen hausgemachten blau gestreiften Rod.

Lauberbischofsheim, den 5. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Gab.

Mannheim. [Verkauf einer Apotheke.] Die
Ueberrahme eines bedeutenden Fabrikgeschäftes, technischer und

chemischer Präparaten, welche eine ungetheilte Aufmerksamkeit und Aufsicht erfordern, veranlaßt den Eigenthümer

**Der Apotheke zum Schwane
in Mannheim**

sein, in der schönsten und besten Lage der Stadt, am Frucht- und Pferdemarkte, gelegenes Wohnhaus und die darin befindliche, vorzüglich gut eingerichtete Apotheke, mit allen Vasen, Geräthschaften und dem darauf haftenden Realrechte, zu verkaufen. Er wählt hiezu den Weg einer öffentlichen, freiwilligen Versteigerung, und der Unterzeichnete, beauftragt, bestimmt hiezu Tagfahrt auf

Donnerstag, den 25. September

dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, in dem Gasthause zum silbernen Schlüssel.

Der größte Theil der Kaufsumme kann verzinslich stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt, auf frankirte Briefe,
Mannheim den 12. August 1828.

G. Herrmann,
Theilungs-Kommissär.

Pforzheim. [Waaren-Verkauf.] Im Großherzoglichen allgemeinen Arbeitshause sind nachstehende Waaren-Artikel nach haben, auch ganzen Duzend und Stücken, nämlich:

a) Seide-Waaren:

- 49 Stück schwer schwarzseidene Halstücher,
2 = rei do.
114 = blau do.
7 = Levantine, blauschwarz, je zu 30 Ellen;

b) Stickerien:

- 2 Stück Schleier von verschiedenem Dessin,
4 = Halsträgen,
1 = Pelerine,
4 = Haubenböden mit Gold gestickt,
8 = Schwarzwälder Hauben,
6 Ellen Einsas,
79 = Tull-Spitzen;

c) Wolle-Weberei-Waaren:

- 7 Stück wollene Fuß-Teppiche;

d) Leinene Waaren:

- 16 Stück weißleinene Naschtücher,
19 = Tischtücher } von verschiedener Fagon,
57 = Servietten }
48 = Gebild-Handtücher,
18 Ellen feine weiße Leinwand,
66 = schlesische do.

in den billigsten Preisen aus der Hand zu verkaufen; welches wir für die Kaufliebhaber mit dem Bemerkten zur Kenntniß bringen, daß sämmtliches solide Waare sey.

Pforzheim, den 13. Juli 1828.

Oberverwalter
B e c h m a n n.

Kenzingen. [Haus-Verkauf.] In der Amtsstadt Kenzingen ist ein steinernes, zweistöckiges, bereits noch neues Haus, im obern Stock mit sechs Zimmern, und im untern Stock mit drei solchen und einer Küche, dann einem sehr geräumigen Keller versehen, sammt einem daran stoßenden großen Garten, in welchem sich ein Oekonomiegebäude befindet, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses Haus liegt vor dem Thore zunächst dem sehr besuchten Posthaus an der Frankfurter Landstraße, und bietet in seiner Lokalität nicht nur zu jedem Gewerbe günstige Gelegenheit, sondern gewährt auch bei seiner Lage in einer der lieblichsten Ge-

genden des Großherzogthums, unter einem besonders milden Himmelstriche, den vollen Genuß eines bequemen Landsizes.

Der Ausbetspreis ist die Summe von 5000 fl., für welche, nach Umständen, längere Zahlungsstermine bewilligt werden können.

Die Kaufliebhaber belieben wegen der Besichtigung und zur nähern Auskunft sich an Bürgermeister Nau dascher alda zu wenden.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marsfall mehrere brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 13. August 1828.

Frhr. v. Gayling.

Neckarbischofsheim. [Bauakord-Versteigerung.] Mittwoch, den 17. September d. J., Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Waibstadt der Abbruch des dortigen alten Rathhauses im Aufreiche, und die Erweiterung des dortigen Schulhauses zu einem Rathhause im Aufreiche öffentlich versteigert. Hierzu lusttragende Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Glaser und Lüncher werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Plan und Ueberschlag auf der Amtskanzlei dahier eingesehen werden können, und daß die Steigerer auf Verlangen sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben. Die weitem Bedingungen werden bei der Versteigerung selbst bekannt gemacht.

Neckarbischofsheim, den 9. August 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
V e r r i n g e r.

Emmendingen. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Freitag, den 22. Aug., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

120 Saum 1826 herrschaftlicher Weiberberger Wein
und

640 Sester Haber

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 6. Aug. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
H o p e r.

Chiengen. [Mahlmühle-Verkauf oder Verpachtung.] Am Donnerstag, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird im Gasthof zu Rötteln, bei Kaiserstuhl, die herrschaftliche Guggenmühle am Rhein, zwischen Hohentengen und Lienheim, mit den dazu gehörigen Gütern, einem nochmaligen öffentlichen Verkauf und zugleich einem Verpachtungsversuch auf 12 Jahre ausgesetzt werden. Die Bestandtheile dieser Mühle und Zugehörungen sind:

- a) ein Wohnhaus und Mühle mit 2 Mahlgängen und einem Gerbengang;
b) ein besonders stehendes Speichergebäude mit einem darunter befindlichen gewölbten Keller;
c) ein großes steinernes Scheuer- und Stallgebäude;
d) 3 Brlg. Gras- und Baumgarten;
e) 50 Jaudert 2 Brlg. Ackerfeld, und
f) 12 " 2 " Wiesen.

Die Bedingungen, unter welchen dieser Verkauf- und Pachtversuch statt finden, können täglich bei unterzeichneter Stelle vernommen werden. Auswärtige Kaufs- oder Pachtliebhaber haben sich vor der Steigerung mit guten Sitten- und legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, andernfalls man sich mit ihnen in keinen Kontrakt einlassen würde.

Chiengen, den 6. August 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
L o r e n z.

Mühl. [Mühlgebäude- und Güter-Versteigerung.]

run g.] Die Erblehenmühle des verstorbenen Valentin Bauer zu Oberwasser, nebst den dazu gehörigen Grundstücken, wird Dienstag, den 2. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hirschwirthshause zu Oberwasser, öffentlich versteigert werden.

Das Mühlegebäude besteht:

- a) in einer Mahlmühle mit 2 Mahl- und einem Berggange;
- b) in einer Wohnstube, Küche und im 2. Stock 4 Zimmern und einer Küche;
- c) einem Keller;
- d) in 2 Ställen und Futtergang, alles unter einem Dache;
- e) in einer besonders gebauten Hansplaul,
- f) in einer besonders gebauten Scheuer, 2 Ställen und Futtergang;
- g) einem Bauch- und Backhause, nebst 4 Schweinsfäßen.

Die Grundstücke bestehen:

- a) in 2 1/2 Launen Matten am Mühlbach bei der Mühle;
- b) in 2 " " in der Wassermatte;
- c) in 1 1/2 " " in der Luftbuch.

Die Steigerungsbedingungen können täglich bei dem Ortsvorstande zu Oberwasser, so wie auch auf hiesiger Amtskanzlei eingesehen werden. Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Bemerkten, daß sie legale Vermögens- und Sittenzugnisse vorzulegen haben, zu dieser Steigerung eingeladen.

Wühl, den 2. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Alle, welche an Johann Adam Steuamler von Uffigheim Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen haben, sollen dieselben auf

Mittwoch, den 3. September d. J.,

bei Strafe des Ausschlusses, dahier anzeigen und richtig stellen.

Lauberbischofsheim, den 8. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigmstellung der Forderungen an die Verlassenschaft des Bäckers Franz Griebel von Bischofsheim, so wie zur Darlegung etwaigen Vorzugsrechtes, werden sämtliche Gläubiger dieses Schuldners auf

Mittwoch, den 3. Sept. d. J., früh 9 Uhr,

bei Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils, anher vorgeladen.

Lauberbischofsheim, den 31. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des verlebten Bürgers und Webermeisters Bernhard Rau pp von Büchig Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 29. Sept. d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gehühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Kreditoren beitrete.

Karlsruhe, den 8. Aug. 1828.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Gegen Ge-

org Zuber von hier wird hiemit Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf hiesiger Amtskanzlei auf

Mittwoch, den 27. d. M., Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des Georg Zuber werden zur Liquidation ihrer Forderungen in gedachtem Termine unter dem Nachtheile anher vorgeladen, daß sie von der vorhandenen Masse im Ausbleibungsfall ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 6. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Kiffel.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Johann Georg Filsinger von Thairnbach wird Gant hiemit erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 3. Sept. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger desselben haben ihre Forderungen in gedachtem Termine zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Wiesloch, den 6. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Kiffel.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Wilhelm Vose der von Sulzfeld ist Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 21. September, Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtskanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Massecurators und dessen Belohnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Curator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterläufer verwiesen werden.

Eppingen, den 25. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schmidt.

Vdt. Anniser.

Kastatt. [Vorladung.] Der Pionier Johann Eichelman von Kastatt ist am 26. Juli d. J. aus der Garnison Karlsruhe desertirt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen entweder dahier oder bei dem Großherzoglichen Kommando der Artilleriebrigade in Karlsruhe zu stellen, widrigenfalls gegen ihn die gesetzliche Strafe, in so weit möglich, verfügt, und das Weitere auf Betreten vorbehalten würde.

Kastatt, den 4. August 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Seelbach. [Vorladung.] Der Soldat Anton Glas von Prinzbad, welcher sich aus seiner Garnison zu Freiburg entseufte, wird hiemit aufgefordert, sich

innerhalb 6 Wochen

entweder bei dem Großherzogl. Regimentskommando zu Freiburg oder bei der unterzeichneten Stelle über seine Entweichung zu verantworten, widrigenfalls derselbe als Deserteur angesehen, und in die gesetzliche Strafe verurteilt werden wird.

Seelbach, den 4. August 1828.

Großherzogl. Bad. F. J. Oberamt.

Schmidt.

Schopfheim. [Eiktalladung.] Anton Greiner von Glashütten, Bogtei Hasel, welcher bei dem ehemaligen 3ten nunmehr 2ten Großherzogl. Linieninfanterieregiment als Soldat stand, und seit dem Jahr 1809, wo er wegen dreimonatlicher Abwesenheit im Spital vom Regiment abgeführt wurde, keine Nachricht über seinen Aufenthalt mehr gegeben hat, oder dessen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich zur Antretung ihres in 54 fl. bestehenden Vermögens dahier anzumelden, widrigens Anton Greiner für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Schopfheim, den 3. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bürkle.

Vdt. Blaple.

Schopfheim. [Eiktalladung.] Fridolin Soder von Minseln, welcher im Jahr 1817 nach Amerika ausgewandert, und seither keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, oder dessen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zum Antritt ihres unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 761 fl. 22/3 kr. dahier anzumelden, widrigens Fridolin Soder für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsleistung, gegeben würde.

Schopfheim, den 2. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bürkle.

Vdt. Blaple.

Heidelberg. [Eiktalladung.] Der von hier gebürtige Bürgersohn Mathias Mack hat sich schon vor mehreren Jahren von Haus ebenso entfernt, als sein Aufenthaltsort unbekannt und von ihm bisher keine Nachricht eingelangt ist; es werden daher derselbe, oder seine Erben, hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

bei unterzeichneter obrigkeitlicher Behörde entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu melden und das anerkannte bisher pflegschaftlich verwaltete Vermögen, bestehend in 335 fl. 37 kr., in Empfang zu nehmen, widrigensfalls solches von sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, in nuznißliche Pflegschaft abgegeben werden soll.

Heidelberg, den 28. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Christ.

Gruber.

Hornberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Klemens Rapp von Mühlleben, Erbs Buchenberg, der öffentlichen Vorladung vom 7. Juni v. J. ungeachtet nichts von sich hat hören lassen, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein Vermögen den darum sich gemeldet habenden nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Hornberg, den 31. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böpler.

Reichenbach, Kdn. Württemberg. Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Liegenschafts-Verkauf.] Am Montag, den 15. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Gasmeisters Klumpp in dem hiesigen Gasthause, folgende Gebäude und Grundstücke, je nachdem sich die Liebhaber zeigen, theilweise oder im Ganzen unter annehmbaren Bedingungen im öffentlichen Aufsteich verkauft werden:

a) Die ein geschlossenes Ganzes und gegen die Straße offenen Hof bildenden Gebäude,

1) das große Wirtschaftsgebäude mit mehreren heizbaren u. unheizbaren Zimmern, Kammern, Kellern, Scheuer, Stallung und laufendem Brunnen;

2) ein Wohnhaus mit 3 heizbaren Zimmern, 7 Kammern, großem Keller und Stallung;

3) das Brau- und Waschhaus mit geräumigem Keller, laufendem Brunnen und allen weiteren vortheilhaften Einrichtungen;

4) das f. Schlosshaus, Wagenremise u. s. w.

b) Eine große Scheuer mit Stallung in dem ehemaligen Klosterhof.

c) Eine vor wenigen Jahren neuerbaute, vorzüglich eingerichtete — und zu 500 Sägelösen aus den Kronwaldungen um niedrigere als die laufenden Preise berechnete — Sägmühle mit 2 Gängen, unweit von dem Wirtschaftsgebäude.

d) Die Hälfte an einer Sägmühle zu Hugenbach. Alle diese Gebäude liegen ganz nahe an der frequenten, durch das Murgthal führenden Staatsstraße, und sind in gutem Bau erhalten.

Sobann:
e) Ungefähr 3 Brtl. Küchengarten mit Fischweiber, nahe am Wirtschaftsgebäude, 36 Morgen Wiesen, 24 Morgen Acker, 1/2 Morgen Freizeide, und
f) ungefähr 203 Morgen gut bestandenen und gelegenen Waldungen.

Liebhaber können die Verkaufsgegenstände täglich beaugenscheinigen und bei der unterzeichneten Stelle jede weitere Auskunft erhalten, müssen sich aber über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen, und sichere Bürgschaft oder Kautions stellen.

Den 12. August 1828.

Kdn. Gerichtsnotariat und Waisengericht.

Vdt. Gerichtsnotar,

Kanzleirath Klumpp.

Reichenbach, Kdn. Württemberg. Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.] Auf Anrufen der Erben des verstorbenen Gasmeisters Klumpp dahier, werden dessen Gläubiger und Bürgen in Absicht der Bereinigung der Verlassenschaftsmasse aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche

am 8. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause in Reichenbach vor der unterzeichneten Stelle mündlich oder schriftlich anzuzeigen, und gehörig darzutun, um so mehr, als ausserdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetz Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechtes übrig bleiben würde.

Zugleich werden aber auch diejenigen, welche in die Masse irgend etwas schuldig sind, aufgefordert, selches innerhalb 4 Wochen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 7. August 1828.

Kdn. Gerichtsnotariat und Waisengericht.

Vdt. Gerichtsnotar,

Kanzleirath Klumpp.